

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutrügen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 5

Freitag, am 7. Januar 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachland

Dippoldiswalde. Trotz des Sturmes und der großen Schneewehe, die kaum befehtigt, immer wieder aufgeföhrt wurden, hat die KVO auf ihren Hauptlinien den Betrieb doch durchführen können. Zwar mußte man mit Verspätungen rechnen, aber auch diese waren meist nicht allzugroß. Die Postkraftwagen, die zum größten Teile auf Nebenstraßen verkehren, hatten noch größere Schwierigkeiten im Fortkommen als die Wagen der KVO. Sie steckten manchmal tief in Wehen und es mußte viel und lange geschaukelt werden. Dadurch bekamen sie bis zu 5 Stunden Verspätung. Aber auch hier: es wurde geschafft. Anerkannt muß dabei die Leistung der Fahrer (KVO wie KP) werden, die ihre ganze Kraft und Energie einsetzen müssen, um ihr Ziel zu erreichen. Nur der, der bei solchem Wetter schon einmal im Fahrzeug auf der Landstraße, war, weiß, wie viele Lücken und Gefahren ihn in jeder Minute bedrohen. — Jetzt zeigt das Thermometer Nullgrad. Damit tauchen neue Schwierigkeiten auf. Der Schnee wird matschig und die Räder rutschen und müllern. — In Anbetracht des gegenüber anderen Wintern noch hohen Wasserstandes in der Talsperre und im Hinblick auf einen bei Tauwetter zu erwartenden großen Wasserzufluß wird gegenwärtig mehr Wasser als normal aus der Maltersperre abgelassen.

Dippoldiswalde. Am 4. Januar wurde an der Deutschen Mälerschule mit Flaggenzug und Fahnenhissung die Arbeit wieder aufgenommen. An diesem Tage trafen auch die 34 Teilnehmer des 8. Kurzlehrganges ein. Die Anstalt wird zur Zeit von 100 Schülern der Normallehrgänge, unter denen sich 37 Ausländer befinden, und von 34 Teilnehmern des Kurzlehrganges, darunter 2 Ausländern, besucht. Die ausländischen Besucher stammen aus 15 Staaten.

Dippoldiswalde. Die Beratungsstelle für Wärmewirtschaft des Ostelbischen Braunkohlenbunds Berlin hatte in Gemeinschaft mit den hiesigen Kohlenhändlern für Donnerstagabend nach den „Ar-Mi“-Lichtspielen zu einer Tonfilm-Vorführung „Wie heiße ich sparsam und wie müssen Oesen und Herde beschaffen sein?“ eingeladen. Das Lichtspielhaus konnte nicht alle Volksgenossen fassen, so daß ein Teil unverrichteter Dinge den Heimweg antreten mußte. Frau Hirtze, Berlin, vom Beratungsdienst des ostelbischen Braunkohlenbunds, wies vor Beginn des Lichtbildvortrages auf den hohen volkswirtschaftlichen Wert unserer Kohle, besonders der Braunkohle hin und forderte von allen Hausfrauen, so sparsam als möglich damit umzugehen. Nicht mehr zu vertreten sei das nutzlose Verbrennen von Holz. Seien doch, und man sollte es kaum glauben, in Deutschland immer noch 30 Millionen Festmeter Holz, das sind 50 Prozent des geschlagenen Holzes, verbrannt worden. Das müsse anders werden, denn das bisher nutzlos verbrannte Holz brauchen wir dringend zur Erfüllung des Vierjahresplanes. Jedes Stück Holz brauchen wir zur Herstellung von Wolle, Werkstoffen usw. Natürlich werde Holz zum Anfeuern immer, auch nach der gesetzlichen Regelung, bereitgestellt. Alle die Hausfrauen interessierenden Fragen inbezug auf Feuerung und Heizung verstand sie, auch teils in humorvoller Weise, klarzulegen, Fehler aufzuzeigen und Wege zu deren Abheilung zu nennen, die wohl auch jedem einleuchten. Einige Filme, zum Teil aufklärender, zum Teil unterhaltender und lustiger Art, fanden Beifall. Sehr interessant und lehrreich war auch der Film „Vom Hertschlag deutscher Arbeit“, der die Gewinnung der Braunkohle (Tagebau) und die Briquettherstellung in allen Einzelheiten zeigte.

In der KVO-Turnhalle findet ab heute bis mit Sonntag die Geflügel-Ausstellung des hiesigen Geflügelzüchtervereins statt.

Hörsdorf. Das Ergebnis der Neujahrsübte übertraf das des Vorjahres wesentlich. Während 1936 insgesamt 76,75 RM einkamen, wurden dieses Jahr einschl. dem nichtselbständigen Stützpunkt Oberammerndorf (7.13) insgesamt 88,15 RM gespendet.

Geising. An den Folgen eines Schlaganfalles starb im Alter von 76 Jahren Buchbindermeister Max H e r s c h e l. Unter den mannigfachen Ehrenämtern, die er in seinem Leben bekleidet hat, steht sein Dienst in der Freiw. Feuerwehr an erster Stelle. 50 Jahre, bis 1932, war er aktives Mitglied, davon 24 Jahre als Kommandant der Geisinger Wehr, die ihn bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienste zu ihrem Ehrenführer ernannte. Als Kirchenkassierer war der Verstorbene 35 Jahre tätig, und dem Stadtverordnetenkollegium gehörte er in der Nachkriegszeit mehrere Jahre an.

Hauswirtschaftliche Ertüchtigung!

Anordnung über die Ausbildung der weiblichen Jugend

Die NS-Frauenchaft für das Jahr 1938 gerüstet

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, erläßt unter dem 5. Januar 1938 in seinem amtlichen Mitteilungsblatt „Das junge Deutschland“ eine Anordnung zur hauswirtschaftlichen Ertüchtigung (Arbeitspflicht) des VdM.

Danach gehört es zur Erziehungsrarbeit des VdM, dafür zu sorgen, daß jedes Mädel bereits im Alter seiner VdM-Zeit die selbstverständlichen Kenntnisse, die zu einer Haushaltsführung notwendig sind, erwirbt. Daneben muß erreicht werden, daß die weibliche Jugend in erster Linie die Verufe ergreift, die ihrer Art am meisten entsprechen, um den außerordentlich großen Nachwuchsmangel in hauswirtschaftlichen, sozialen und pflegerischen Berufen auszugleichen.

Um eine generelle hauswirtschaftliche Ertüchtigung zu ermöglichen und um eine Vorkulung für die sozialen und pflegerischen Berufe zu schaffen, wird es jedem Mitglied des VdM zur Pflicht gemacht, im Alter von 14 bis 21 Jahren hauswirtschaftliche Arbeit zu leisten.

Mit der Durchführung der Verordnung zur hauswirtschaftlichen Ertüchtigung und der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht wird die Oberaufsichterin Gertrud Kunze beauftragt. Zu dieser Anordnung erließ das Soziale Amt der Reichsjugendführung bereits die Durchführungsbestimmungen, in denen darauf hingewiesen wird, daß die hauswirtschaftliche Ertüchtigung der weiblichen Jugend ebenso wie die gesamte Erziehung der Hitler-Jugend zwar auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit beruht, mit der Zugehörigkeit zum VdM jedoch zur Pflicht wird.

Auf die hauswirtschaftliche Ertüchtigung wird die

Teilnahme am Landjahr und am Arbeitsdienst für die weibliche Jugend angerechnet. Jede veruismäßige häusliche oder landwirtschaftliche, soziale, pflegerische oder erzieherische Tätigkeit befreit ebenfalls von der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht.

Die Gaufrauenchaftsleitung Sachsen hatte sämtliche Kreisfrauenchaftsleiterinnen und Gauabteilungsleiterinnen nach der S a c h s e n b u r g, der Gauführerinnenschule der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes, zusammengerufen.

Die Gaufrauenchaftsleiterin Frau. N ü h l e m a n n übermittelte die Grüße des Gauleiters, seiner Frau und von Frau Hammitzsch, der Schwester des Führers, die im letzten Augenblick verhindert wurden, den festlich frohen Stunden beizuwohnen. Nach den Dankesworten der Frau. Nühlemann hatten die Kreisfrauenchaftsleiterinnen und Gauabteilungsleiterinnen Gelegenheit, zwanglos dienstliche und persönliche Fragen zu stellen. Die Gaufrauenchaftsleiterin Frau. Nühlemann gab ferner die Richtlinien für die Arbeit der kommenden Monate. Die Gauabteilungsleiterinnen konnten mit den Kreisfrauenchaftsleiterinnen über ihr Arbeitsgebiet sprechen.

Die im vergangenen Jahr von der Gaufrauenchaftsleitung Sachsen hergestellten Filme „Kunstgewerbliches Grenzlandtschaffen“, der über die Spielzeugindustrie in Seiffen und Oberubau unterrichtet, „Grenzlandtschaffen in Bad Elster 1937 mit der Reichsfrauenführerin“ und ein ganz reizender Film über Werben, Wachsen und Glei der Deutschen Kinderschar im Gau Sachsen, der Ende Januar zur Verteilung kommt, fanden begeisterte Aufnahme.

Niea. Schiffsverkehr eingestellt. Der Schiffsverkehr auf der Elbe mußte wegen des starken Frostes und des niedrigen Wasserstandes eingestellt werden. Der Gröbner Haien iror zu und mußte aufgebrochen werden.

Strassenwetterdienst

Der Strassenwetterdienst Dresden meldet: Reichsautobahn Dresden-Meerane: Schneedecke unter 15 Zentimeter auf fester Schneunterlage, stellenweise Schneeglätte und Bildung von Schneeverwehungen, Verkehr stellenweise durch Spurrinnen erschwert; Reichsautobahn Halle-Schleizer Seenplatte: festgefrorene Schneedecke, Schneeglätte, Straßen werden geräumt und gestreut.

Reichsstraßen im Flachland: Schneedecke unter 15 Zentimeter auf fester Schneunterlage, stellenweise Schneeglätte; im Gebirge: Schneedecke über 15 Zentimeter, Verkehr stellenweise durch Verwehung behindert und durch Spurrinnen erschwert. Straßen werden geräumt und gestreut.

Nach hartem Schneefall ist es wärmer geworden. Berlin meldet Tauwetter. Auch in Nordachsen war teilweise der Nullpunkt erreicht. So hatte Großenhain um 17 Uhr plus 0,3 Grad zu verzeichnen. Zunächst ist in Sachsen jedoch kein Eintritt von umfangreichem Tauwetter zu erwarten. Vielmehr besteht bei einsetzendem Nachtfrost und Niederschlag Glättegefahr. In höheren Lagen hält der mäßige Frost an.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Zustabeort Dresden

für Sonnabend:

Mäßiger bis frischer Wind aus Süd bis West. Wolkig bis bedeckt und zeitweise noch Schneefall, mit Regen vermisch. Temperaturen tagsüber um Gefrierpunkt, nachts mäßiger Frost.

Wetterlage: Von Island her kommt eine Störung gegen Schottland herangezogen. Hier hat sich jedoch ihre Bewegung erheblich verlangsamt. Auch ihre Niederschlagsfront hat gegen gestern abend nur geringe Fortschritte gemacht. In der Nacht zum Freitag hat sich über Mitteleuropa die arktische Kaltluft teils durch Ausstrahlung, teils durch frischen Zustrom aus dem Alpengebiet wieder etwas verstärkt, so daß die eingetretene Frostmilderung zum Stehen gekommen ist. Damit ist ein gewisser Widerstand gegen die eindringenden warmen Luftmassen in unser Gebiet geschaffen. In Sachsen kann jedoch immer wieder die Grenzzone zwischen beiden Luftmassen wetterwirksam werden.